

Kontakt: Ingrid Kudirka ▪  
Klingelhöferstraße 7 ▪  
10785 Berlin ▪  
Tel. 030 / 26 39 54-30 ▪  
Fax 030 / 26 39 54-22 ▪  
kudirka@verkehrsforum.de ▪

Veranstaltung „Logistikunternehmen – Spieler oder Spielball der Konjunktur?“

## Engpässe bei Infrastruktur werden zur Konjunkturbremse

München, 12. Mai 2011 – Beim Diskussionsforum auf der Messe transport logistic haben hochkarätige Vertreter aus der Logistikbranche und dem Bankensektor erfolgreiche Maßnahmen seitens der Unternehmen sowie der Politik benannt, die zur Krisenbewältigung beigetragen haben.

**Dr. Jörg Mosolf**, Mitglied des Präsidiums Deutsches Verkehrsforum, Geschäftsführender Gesellschafter und Sprecher der Geschäftsführung Horst Mosolf GmbH & Co. KG Internationale Spedition, sagte: „Gerade bei zentralen Themen wie bedarfsgerechte Verkehrsinfrastruktur und CO<sub>2</sub>-Minderung ist die Branche auf politische Flankierung angewiesen. Momentan sieht es aber so aus, dass das Förderprogramm für den Kombinierten Verkehr nicht genügt und die Finanzmittel für die Verkehrswege noch nicht mal für deren Erhalt ausreichen.“

Laut **Detthold Aden**, Mitglied des Präsidiums Deutsches Verkehrsforum und Vorsitzender des Vorstandes BLG Logistics Group AG & Co. KG, hat die Bundesregierung für die Unternehmen über die Kurzarbeiterregelung ein hervorragendes Instrument geschaffen, um auch in der Krise die Stammebelegschaft halten zu können: „Wir haben in der Krise alle Mitarbeiter an Bord behalten, was sich jetzt im Aufschwung auszahlt. Das ist eine der Lehren, die wir aus der Krise ziehen. Die Krise ist vorbei, aber nach der Krise ist nicht vor der Krise. Es gibt strukturelle Veränderungen. Darauf muss sich die Logistikwirtschaft einstellen. Für unsere Unternehmensgruppe betreffen die strukturellen Veränderungen den Rückgang des konventionellen Umschlags in den Seehäfen, aber vor allem die schwachen Fahrzeugimporte bei gleichzeitig extremen Zuwachsraten bei den Exporten.“

Auch **Dr. Karl-Friedrich Rausch**, Vorstand Transport und Logistik DB Mobility Logistics AG, stimmte Aden zu, dass die Kurzarbeiterregelung den Unternehmen sehr nützlich war, die Krise besser bewältigen zu können. Für den weiteren Aufschwung jedoch sieht Rausch zunehmende

---

*Das **Deutsche Verkehrsforum** ist die einzige verkehrsträgerübergreifende Wirtschaftsvereinigung in Europa. Unsere rund 160 Mitgliedsunternehmen wollen die Verkehrsbedingungen verbessern sowie die Mobilität in Deutschland und Europa sichern.*

Kapazitätsengpässe bei der Infrastruktur als mögliche Konjunkturbremse. „Auch beim Schienengüterverkehr rechnen die Prognosen mit einem großen Transportwachstum. So werden heute rund 110 Mio. tkm pro Jahr gefahren. In einigen Jahren sollen es bereits 175 Mio. tkm jährlich sein. Um diese Mengen aufzufangen, sind wir auf entsprechende Kapazitäten bei der Schieneninfrastruktur angewiesen. Ansonsten wird die Konjunktorentwicklung durch mangelnde Infrastruktur ausgebremst. Allerdings fehlen für einen adäquaten Ausbau der Schieneninfrastruktur rund 600 Mio. Euro jährlich.“

**Christian Marnetté**, Mitglied der Geschäftsleitung Kühne + Nagel (AG & Co.) KG: „Konjunkturschwankungen sind und bleiben eine Herausforderung für die globale Logistikbranche. Deshalb ist es für die Unternehmen unabdingbar, Strategien zum Umgang mit unterschiedlichen Wirtschaftszyklen zu definieren. Ist es intern wichtig, die Prozesseffizienz kontinuierlich zu erhöhen sowie die Strukturen flexibel und schlank zu halten, so gilt es den Kunden ein Serviceportfolio zu bieten, das zur messbaren Wertsteigerung beiträgt. Industriekompetenz und eine partnerschaftliche Beziehung zwischen Kunden, Supplier und Logistikdienstleister tragen des Weiteren zur erfolgreichen Bewältigung konjunktureller Schwankungen und zu Wachstum bei.“

Aus Sicht des Bankensektors habe sich die Transport und Logistikbranche durch ein ordentliches Krisen- und Kostenmanagement gut geschlagen, so **Björn Albert**, Direktor – Bereichsleiter, Industry Head Automotive, Machinery, Transportation: „Wir betreuen unterschiedliche Kundensegmente wie Eisenbahn, Post- und Paket oder Schifffahrt. Insgesamt sind die Risiken gut, für kleinere transportorientierte Unternehmen stellen wir allerdings ein doppelt so hohes Insolvenzrisiko fest. Um für Krisenzeiten besser gewappnet zu sein, ist eine geordnete Bankenstruktur und eine gute Eigenkapitalquote wichtig.“

*Bildunterschrift:*

V.l: Mosolf, Rausch, Jahncke (Moderation), Aden, Marnetté und Albert